

NACHRICHTEN

LANDWIRTE

Ernte bei Erdbeeren und Spargel geringer

WIESBADEN – Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland melden für das laufende Jahr sehr geringe Erntemengen bei Erdbeeren und Spargel. Nach ersten Schätzungen liegen die Mengen bei beiden Kulturen unter dem Vorjahr und deutlich unter den langjährigen Mittelwerten, wie das Statistische Bundesamt berichtet. Ein Grund dafür sind verringerte Anbauflächen. Zudem haben hohe Produktionskosten und Preise die Nachfrage sinken lassen. Bei den Freiland-Erdbeeren zeichnet sich mit 75.500 Tonnen die geringste Ernte seit 30 Jahren ab. Der Fünf-Jahres-Durchschnitt von 99.900 Tonnen wird um ein rundes Viertel verfehlt. Bei Spargel fiel die Ernte mit 98.900 Tonnen voraussichtlich 9 Prozent geringer aus als im Vorjahr. Das ist die niedrigste Menge seit 2010. (dpa)

PERSONALCHEFS

Bewerber klar am längeren Hebel

MÜNCHEN – Zittern vor dem Personalchef war gestern: Aktuell sehen acht von neun Personalchefs den Bewerber am längeren Hebel oder die Macht im Einstellungsprozess zumindest gleich verteilt. Konkret sagen 49 Prozent der befragten Personalverantwortlichen in einer Erhebung vom Ifo-Institut und dem Personaldienstleister Randstad, dass Bewerber die stärkere Verhandlungsposition haben. 40 Prozent sehen die Macht gleich verteilt. Das Unternehmen sehen dagegen nur elf Prozent in der stärkeren Position. Zwar gibt es je nach Wirtschaftsbereich Unterschiede – im Handel ist die Position der Arbeitnehmer noch stärker, bei Dienstleistungen etwas schwächer – doch die Tendenz zugunsten der Bewerber zieht sich klar durch. Für die Erhebung wurden 638 Personalverantwortliche befragt. (dpa)

TARIFVERHANDLUNGEN

Verdi ruft beim Tüv zu Warnstreiks auf

BERLIN/MÜNCHEN – Verdi ruft in den Tarifverhandlungen mit mehreren Tüv-Gesellschaften zu Warnstreiks auf. Voraussichtlich werden davon auch Auto- oder Motorradbesitzer betroffen sein, die ihr Fahrzeug zur Hauptuntersuchung bringen, wie es von der Gewerkschaft heißt. Betroffen sind unter anderem der Tüv Süd, Tüv Nord aber auch der Tüv Hessen. Vorausgegangen waren ergebnislose Tarifverhandlungen für rund 20.000 Beschäftigte in den vergangenen Wochen. Die Warnstreiks beziehen sich laut Verdi auf alle Bereiche der betroffenen Gesellschaften, die meisten Verbraucher kommen mit den Unternehmen aber vor allem im Zusammenhang mit der regelmäßigen Hauptuntersuchung (HU) ihrer Fahrzeuge in Kontakt, für die der Tüv ja ein umgangssprachliches Synonym ist. (dpa)

FAHRDIENST

Über plant 20.000 Robotaxis

SAN FRANCISCO – Der Fahrdienst-Vermittler Uber will zu einem Robotaxi-Anbieter werden. In den kommenden sechs Jahren sollen in verschiedenen Ländern mindestens 20.000 selbstfahrende Wagen auf Basis von SUV des Elektroauto-Herstellers Lucid eingeführt werden. Die Fahrzeuge werden Uber oder den Flotten-Partnern des Online-Dienstes gehören. Uber demonstrierte bereits zuvor Ambitionen, zur führenden Plattform für Robotaxis verschiedener Entwickler zu werden. So sind in einigen US-Städten selbstfahrende Autos der Google-Schwesterfirma Waymo bereits auch über die Uber-App buchbar. Auch Robotaxis von Volkswagen sollen auf die Plattform kommen. Außerhalb der USA will Uber selbstfahrende Autos der chinesischen Firma Baidu vermitteln. (dpa)

DAS THEMA: WETTBEWERB „TRADITION UND FORM“

„Ich habe gejubelt“

Erzgebirgisches Kunsthandwerk, das „Freie Presse“-Leser begeistert. Der „Kleine Prinz“ holte die meisten Publikumsstimmen. Aber auch andere Produzenten gehen mit der Zeit.

VON JENS EUMANN

OLBERNHAU – Den hölzernen Engelskopf steckt Kerstin Drechsel mit dem Hals ins Bohrfutter. Das zum Stativ umfunktionierte Maschinenteil steht auf ihrer Werkbank. Mit den Fingerspitzen zwirbelt die Chef-in der Olbernhauer Werkstätten Flade die abstehenden Flachfasern zu blonden Zöpfen, die sie mit einer Schleife verknötet. „Etwa fünf Minuten Arbeit für beide Zöpfe, überschlägt sie. „Vorher werden die Fasern gekämmt und auf Papier genäht. Die Naht hält sie zusammen und bildet den Scheitel“, erklärt sie. Die Engelszöpfe sind eine leichte Frisur-Variante. Für die jüngste Entwicklung aus den Werkstätten Flade ist allein deren zerstrubbelte Kurzhaarfrisur aufwendiger. Mehrere Lagen an Flachfasern müssen übereinander geklebt und per Schere peinlich genau gestutzt werden.

Als die Frankfurter Holzbildhauerin Dorothee Andrae (26) durch ihr Stipendium ins Erzgebirge kam und über gestalterische Umsetzung ihres literarischen Lieblingsmotivs nachsann, kam sie an Flades Flachshaar-Figuren nicht vorbei. Antoine de Saint-Exupéry's „Kleiner Prinz“ hat schließlich solch einen etwas zotteligen Blondschoopf. So entstand eine gestalterische Zusammenarbeit zwischen der Frankfurterin und Kerstin Drechsels Sohn Florian (34), die nun zu Ehren kam.

Der „Kleine Prinz“ samt räucherndem Heimatplaneten holte beim Wettbewerb „Tradition und Form“ den Publikumspreis. Er überzeugte so viele „Freie Presse“-Leser, dass er mit 610 Stimmen deutlich auf Platz eins liegt. „Ich hab' gejubelt, dass die Figur bei so vielen was ausgelöst hat“, sagt Kerstin Drechsel. „Sie hat auch mich durch die Kindheit begleitet. Mein Buch vom Kleinen Prinzen stammt von 1971“, überschlägt die damals Achtjährige, der man ihr heutiges Alter nicht ansieht. „Vielleicht hält die kindliche Figurenwelt jung“, winkt die 62-Jährige ab. Apropos kindlich. Als Kind habe sie den Kleinen Prinzen noch



An der Werkbank formt Kerstin Drechsel die Zöpfe der blonden Engel und fixiert sie mit Schleifen. FOTO: JENS EUMANN

nicht in seiner Tiefe verstanden. „Ist ja ein philosophisches Werk“, sagt sie. Etwa, wie er diese eine Rose liebt und pflegt. Und dass man, wie der Fuchs ihn lehrt, nur mit dem Herzen gut sieht. Zeitlos tiefsinnige Botschaften.

Beim Heimatplaneten des Kleinen Prinzen, auf dem es neben einem erloschenen, noch zwei auch zum Kochen dienende Vulkane gibt, war klar. „Einer muss räuchern.“ Beim Musterstück tut er das auch. Eine Nullserie aber muss noch gefertigt werden.

Also jene Serie in begrenzter Stückzahl, die zum Planen des Aufwands, nötiger Arbeitsschritte, zusätzlicher Werkzeuge und des Verkaufspreises dient. Anzahl notwendiger Schritte? Sei noch nicht absehbar. „Allein die Pflanze auf dem Vulkan braucht wohl 20 Schritte“, überschlägt Kerstin Drechsels Sohn Florian, der bei der Genossenschaft Dregeno Einzelhandelskaufmann gelernt hat. Immerhin: Eine normale Figur aus dem Sortiment hat samt Bemalung 130 Arbeitsschritte.

Engel, Mädchen mit Fuchs, Kinder mit anderen Tieren zieren die Muster-Vitrinen. Gab es schon vor dem Kleinen Prinzen Motive in Anlehnung an Bücher oder Filme? Gab es! Und das schon vor dem eigenen Betrieb, zu DDR-Zeiten, als Kerstin Drechsels Eltern noch angestellt beim KWO-Vorläufer arbeiteten. Ihre Mutter entwickelte in den 50ern jenes inzwischen firmentypische Flachshaar. Ihr Vater entwarf damit



Die Idee zum Schneewittchen-Ensemble stammt noch von Kerstin Drechsels Eltern, fiel aber zu DDR-Zeiten wegen Produktionstücken aus dem Programm, bis nach der Wende. FOTO: JENS EUMANN

Preisträger des Wettbewerbes „Tradition und Form“

Einen der drei Hauptpreise erhält die Erzgebirgische Holzspielwaren Ebert GmbH aus Blumenau für die „Vehicle Box-Fahrzeugbaukasten“. Gestaltet wurde das Holzspielzeugset von Wolfgang Mehner. Es bietet mit seinen 27 Einzelbauteilen aus heimischem Buchenholz individuellen Spielspaß. Kinder können daraus verschiedene Fahrzeuge wie zum Beispiel einen Traktor, eine Lok oder ein Auto zusammenbauen. Eine besondere Eigenschaft ist die Magnetverbindungen miteinander verbinden lassen.

Ein zweiter Hauptpreis geht an Knut Dietze Holzgestaltung in Olbernhau für die „Krippe“. In ihre Fertigung fließen alle traditionellen Handwerks-techniken des erzgebirgischen Kunsthandwerks ein. Neben Drechseln, Schnitzern und Pinselbemalung werden auch alte Techniken wie das Reifendrehen und die Herstellung von Teigfiguren angewandt. Farbgebung und Gestaltung orientieren sich am historischen Vorbild von Karl Müller, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrere Krippen gestaltete. So entsteht ein authentisches Kunstwerk, das Tradition und Handwerkskunst auf besondere Weise verbindet.

Einen dritten Hauptpreis erhält die Firma Raum- und Tafelschmuck Gabriele Günther in Neuhirschstein für ihr Osterhasenpaar „Frühlingstanz“ und „Frühlingsgeföhle“. Es verbindet traditionelle Handwerkskunst mit mo-

dernem Design. Gefertigt aus lasierfähigem Ahorn, sind die Körperteile durch filigrane Metallstäbe miteinander verbunden, was den Osterhasen eine schwebende Leichtigkeit verleiht. Die natürlich wirkenden Perlenaugen in fein gearbeiteten Vertiefungen unterstreichen die minimalistische Ästhetik und verleihen den Figuren einen ausdrucksstarken und lebendigen Charakter. Gestaltet wurde das Hasenpärchen von Frank Günther.

Den Preis für hervorragende Traditionspflege erhält die Firma Jan Stephani aus Seiffen für die Serie Kuttenräucherer. Seit 1969 werden sie im Familienbetrieb gefertigt. Bis heute werden die Körper und Seitenteile handgedreht. Die Köpfe sind handbemalt. Gestalter der Kuttenräucherer war einst Heinz Auerbach.

Umgesetzt wurden die Räucherfiguren damals von Kurt Stephani.

Den Preis des Landrates des Erzgebirgskreises erhält die Drechslerei Breitfeld Annaberg-Buchholz. Die 1983 gegründete Firma wird seit ihrer Entstehung vom Inhaber Jens Breitfeld geführt. In Annaberg-Buchholz ist der Betrieb heute einer der letzten aktiven kunsthandwerklichen Drechslereien. Neben einem umfangreichen, selbst entwickelten Figurensortiment arbeitet die Drechslerei seit fast 20 Jahren in enger Partnerschaft mit dem Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker an der Herstellung seines bekannten Botschafters „Picus“. Ein besonderes Aushängeschild des Betriebes sind zudem die hochwertigen und historisch akkuraten Trachtenfiguren. Auch im Bereich der Nach-

wuchsförderung übernimmt Jens Breitfeld Verantwortung. Er bildete nicht nur etliche Lehrlinge aus, sondern gibt sein Wissen auch an interessierte Hobbydrechsler sowie an die breite Öffentlichkeit weiter – etwa zum Tag des traditionellen Handwerks oder während des Annaberger Weihnachtsmarktes.

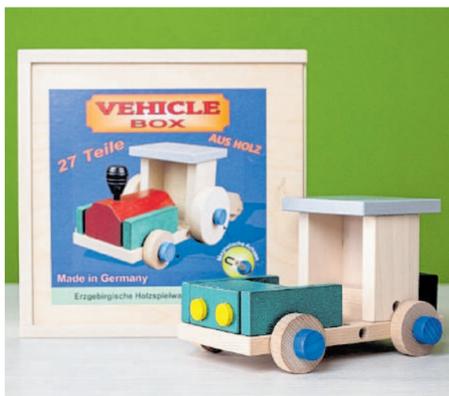
Der Preis der Erzgebirgssparkasse geht an Näumanns Galerie für Holzkunst und Design in Seiffen für „Ängel und Wolkendisplay“. Diese neue Serie, die zunächst aus drei Varianten besteht, erweitert das figürliche Sortiment von Näumann. Gestaltet wurde sie von Andreas H. Fleischer. Der Abschnitt an der Körperdrehform erzeugt eine asymmetrische Haltung der Figuren. Neben der modernen Gestaltung kommen auch innovative

ein Schneewittchen-Ensemble samt sieben Zwergen, böser Königin und Spiegeltisch. Das Problem: Flachshaare sind blond. Um sie schwarz wie Ebenholz zu bekommen, muss man sie färben. „Ganz schöne Arbeit – und eine Schweinerei“, weiß Kerstin Drechsel. Auch die böse Stiefmutter mit hauchdünn zu drehender Schlepp, war durch Bruchanfälligkeit für die Massenproduktion der DDR zu tückisch und wurde eingestellt. Bis Kerstin Drechsels 1990 gegründete eigene Firma das Ensemble noch mal auflegte.

Noch an einer weiteren Prinzensin versuchte sich Kerstin Drechsel. Die 2014 aufgelegte Spieldose mit markanten Szenen aus dem Film „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ sei ein Dauerbrenner, sagt sie. Hinzu kam 2021 noch jene blaue Spieldose, die einen jungen Zauberer mit Utensilien fürs Internat zeigt. Weil die Situation um Rechte nicht eindeutig ist, heißt weder der Zauberer Harry Potter, noch spielt die Dose den Originaltitel von John Williams. Dafür aber eine sehr ähnliche, eigens in Auftrag gegebene Melodie. „Aber ob Film oder Buch, so was kann man nicht planen. Das muss entstehen“, sagt Kerstin Drechsel.

In ihrem ehemaligen Kinderzimmer ihres Elternhauses wie zu Beginn produziert Kerstin Drechsel längst nicht mehr. Die auf weitere zehn Mitarbeiter angewachsene Manufaktur zog kurz nach der Wende in den großen Neubau samt Werkstätten, Lagern und Showroom. Inzwischen hat sie rund 140 verschiedene Engels- und mehr als 400 andere Figurentypen entstehen lassen. Der Räucherplanet des Kleinen Prinzen soll zum Weihnachtsgeschäft im Laden stehen. Obwohl der Preis noch gar nicht feststeht, gab es schon Anfragen. (eu)

UNTER DEN ONLINE-BEWERTERN wurden folgende Gewinner ausgelost, die ihre Preise in den nächsten Tagen zugesandt bekommen: Silvana Hackbarth aus Chemnitz, Jana Loeben aus Wildau, Steffi Reinhardt aus Flöha, Toni Geisler aus Grünhainichen und Isabell Peterman aus Lengenfeld. Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!



Hauptpreis 1. FOTO: ULF DAHL



Hauptpreis 2. FOTO: ULF DAHL



Hauptpreis 3. FOTO: ULF DAHL



FOTO: INGO SCHMIDTKEPFEINIG

Mit dem Sonderpreis für das Lebenswerk wird Dr. Konrad Auerbach geehrt. Der gebürtige Olbernhauer leitete bis zu seinem Ruhestand 2022 das Seiffener Spielzeugmuseum. In den 33 Jahren entwickelte er das Museum zu einem der bedeutendsten Archive und Repräsentationshäuser Erzgebirgischer Volkskunst. Zudem profilierte und erweiterte Auerbach das Freilichtmuseum. Es dient heute als lebendiger Schauplatz traditioneller erzgebirgischer Handwerkskünste wie dem Reifendrehen. Auerbach ist Autor zahlreicher Monografien und Broschüren, die sich überwiegend mit der Geschichte und Tradition der Spielzeugherstellung in und um Seiffen befassen. Seine Werke finden bis heute Eingang in die Ausbildung von Holzspielzeugmacher-Gesellen und -Meistern. Auerbach studierte von 1980 bis 1984 in Leipzig Kunstszierung und Geschichte und promovierte 1988. (tw)